



© Hertha Hurnaus

Im Zuge der Runderneuerung des aus den 1980iger Jahren stammenden Stadtsaals wurde die ehemals als Turnsaal doppelgenutzte Hinterbühne abgebrochen und sowohl ein Untergeschoss als auch 2 Obergeschosse der ursprünglichen Kubatur hinzugefügt. Diese Erweiterungen beherbergen nun die Musikschule, einen Orchesterproberaum und eine Schülmensa mit Theatercafé sowie Lager- und Technikräume.

Die kristalline Form des Zubaus setzt im Stadtraum ein deutliches Zeichen und akzentuiert durch das Vorspringen des Saalgeschoßes den vor der Schule befindlichen Platz neu. Verschiedene baurechtlich erforderliche Rücksprünge und Abschrägungen wurden gestalterisch dazu genutzt, dem Baukörper eine außergewöhnliche, der Nutzung als Veranstaltungsort gerecht werdende, Form zu geben.

Die oberen Ecken des aufgrund der Bühnennutzung insgesamt eher geschlossenen Baukörpers wurden mehrgeschossig verglast und bieten in der Nacht ein interessantes Komplementärbild aus beleuchteten und dunklen Fassadenstücken. Im Innenraum lassen die verglasten Gebäudeecken unikale Lichtwirkungen und -stimmungen in den unterschiedlichen Räumen und Geschoßen zu.

Der für 500 Personen zugelassene Saal wurde in seiner Oberfläche gesamt erneuert und baulich und technisch so gründlich adaptiert, dass der Saal nun für unterschiedlichste Theater- und Musikdarbietungen genutzt werden kann. Durch den

Musikschule und Konzertsaal Waidhofen/Ybbs

Plenkerstrasse 8a
3340 Waidhofen an der Ybbs, Österreich

ARCHITEKTUR

Franz Sam

Irene Ott-Reinisch

BAUHERRSCHAFT

Magistrat der Stadt Waidhofen/Ybbs

TRAGWERKSPLANUNG

Retter & Partner

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

Karin Sam

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Christian Winkler

FERTIGSTELLUNG

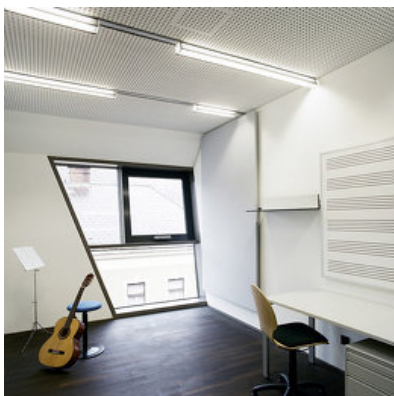
2008

SAMMLUNG

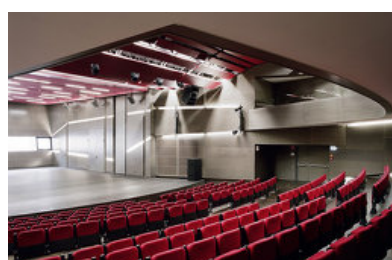
**ORTE architekturnetzwerk
niederösterreich**

PUBLIKATIONSdatum

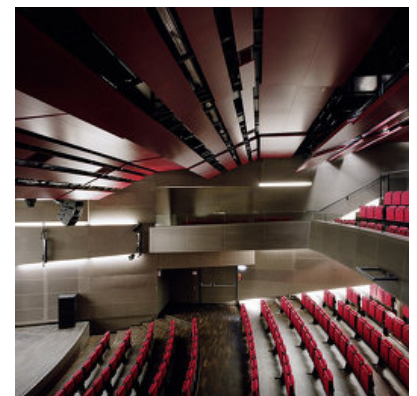
21. August 2008



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Musikschule und Konzertsaal Waidhofen/Ybbs

Einbau von zeitgemäßer Beleuchtungs-, Ton- und Bühnentechnik ist eine äußerst flexible Nutzung gewährleistet.

Durch die flexible Anordnung von mobilen Schiebewänden kann der Saal und seine Hinterbühne als klassische Guckkastenbühne oder als Raumbühne genutzt werden. Die Doppelnutzung der Hinterbühne als Bewegungsraum für die Schule und als Mehrzwecksaal ist durch die mobilen Trennwände wieder gegeben. Das Saalparkett kann eingeebnet werden, was eine Nutzung als Ballsaal ermöglicht.

In den beiden über der Hinterbühne befindlichen neuen Obergeschoßen, erhält die Musikschule ein neues attraktives Hauptquartier mit unterschiedlich großen Musikunterrichtsräumen, einem Verwaltungsbereich und einem Orchesterprobesaal im Dachgeschoß.

Das Theatercafe im Zugangsgeschoß, welches in Doppelnutzung zur Tagesversorgung des Schulzentrums dient, ist durch eine großzügige Verglasung im Straßenraum gut sichtbar und schafft für die Stadt einen zusätzlichen Treffpunkt und Ort der Begegnung. Architektentext

DATENBLATT

Architektur: Franz Sam, Irene Ott-Reinisch

Mitarbeit Architektur: Andreas Laimer, Nik Stützle, Daniela Schmidt, Irina Busurina

Bauherrschaft: Magistrat der Stadt Waidhofen/Ybbs

Tragwerksplanung: Retter & Partner

Mitarbeit Tragwerksplanung: Dieter Gausterer

Landschaftsarchitektur: Christian Winkler

örtliche Bauaufsicht: Karin Sam

Bauphysik: Büro Buch

Haustechnik: Haustechnik Karner

Fassaden: Pasteiner

Bühnentechnik / Raumakustik: acoustics consulting

Bühnentechnik: Musikinsel

Bühnentechnik / Elektro: Herbert Lagler

Fotografie: Hertha Hurnaus

Funktion: Theater und Konzert

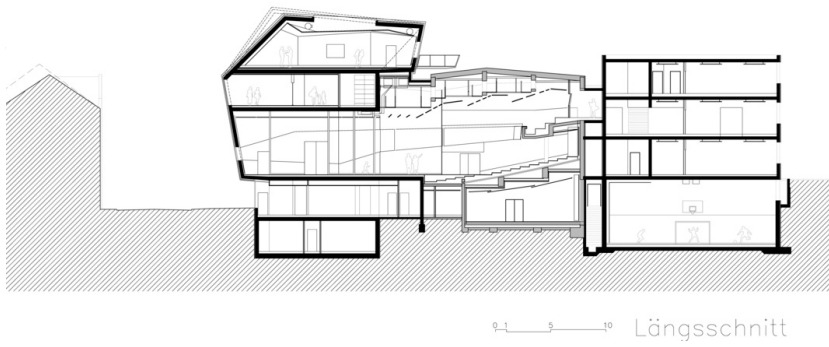


© Hertha Hurnaus

**Musikschule und Konzertsaal
Waidhofen/Ybbs**

Planung: 2005 - 2007
Ausführung: 2006 - 2008

Bruttogeschossfläche: 2.415 m²
Nutzfläche: 1.932 m²
Umbauter Raum: 4.255 m³
Baukosten: 6,1 Mio EUR



**Musikschule und Konzertsaal
Waidhofen/Ybbs**

Projektplan